

Liebe Freundinnen und Freunde von MUT,
liebe Leserinnen und Leser,

25 Jahre MUT - Mitmachen und teilen e.V.

Im Jahr 1989 fiel der „Eiserne Vorhang“. Die Medien berichteten über viel Not und Elend, die bis dahin verborgen waren, auch über die ungezählten namenlosen Kinder, die in unvorstellbaren und menschenunwürdigen Zuständen in den vielen Kinderheimen Rumäniens leben mussten. Frauen und Männer in Schwäbisch Hall wollten dieser Not begegnen und gründeten ein Jahr später den Verein MUT...

Kaum nachvollziehbar, dass seither 25 Jahre vergangen sind. Welche Fülle an, Erfahrungen, Begegnungen, Schönem und Anstrengendem stecken in all diesen Jahren! Für uns als MUT-Team ist das ein Grund zum Innehalten, zum Rückblick und Ausblick und natürlich zum Feiern.

An erster Stelle aber steht der Dank:

- ♥ für alles Gelingen, Gute und Schöne, das wir in diesen Jahren erleben durften
- ♥ für alle Begegnungen, die bereichert, aber oft auch herausgefordert haben
- ♥ für alle Hilfe und Unterstützung finanziell, fürbittend und ermutigend durch gute Worte und Gesten
- ♥ an alle Spenderinnen und Spender, die uns die Arbeit erst ermöglicht haben und weiterhin ermöglichen
- ♥ an die Kirchengemeinden, die sich Jahr für Jahr an unserer Erntedankaktion beteiligen
- ♥ an alle Kindergärten, Schulen und Familien, die es uns ermöglichen, dass wir seit vielen Jahren Kinder in Rumänien mit Weihnachtspäckchen glücklich machen dürfen
- ♥ an alle, die in all den Jahren tatkräftig mit angepackt haben, hier und bei unseren Projekten in Rumänien
- ♥ für alles gute Miteinander und Füreinander bei MUT und mit unseren Partnern
- ♥ für alle Bewahrung beim Unterwegssein auf den vielen tausend Kilometern
- ♥ und nicht zuletzt für Gottes Segen, den wir reichlich erfahren haben.

Feiern Sie mit uns dieses „Jubiläum“ - Sie sind herzlich eingeladen!

Jubiläumsfest am Samstag, 7. November 2015

Beginn um 17 Uhr in der Bibersfelder Turn- und Festhalle

Bitte beachten Sie die Einladung, die dem Versand beigelegt ist.



„Das Konzert der Christrose“ mit Hans-Jürgen Hufeisen (Flöte und Klavier) am 1. Advent, 29. Nov. 2015, Beginn um 17:00 Uhr in der Bibersfelder Margaretenkirche

Der Eintritt zu diesem besonderen Konzert ist frei; Spenden werden erbeten, die nach Abzug der Unkosten für die Behandlung von lebensbedrohlich erkrankten Kinder im Kinderkrankenhaus Timisoara bestimmt sind.

MUT wird in der Pause in der gewohnten Weise bewirten.

Lassen Sie sich an diesem Abend auf die Advents- und Weihnachtszeit einstimmen, kommen Sie mit Familie, Freunden - Sie werden einen besonderen Abend erleben!

Im nächsten Rundbrief werden wir eine kleine Dokumentation über unsere Arbeit in den letzten 25 Jahren veröffentlichen.

Im Folgenden möchten wir Ihnen einen kurzen aktuellen Einblick in die in die Aktionen der letzten Monate geben:

Während dieser Rundbrief gedruckt wird, ist die diesjährige Erntedankfestaktion fast abgeschlossen. Auch in diesem Jahr haben wieder 20 Kirchengemeinden unsere Aktion unterstützt. Wir sind beeindruckt, wenn wir die Lebensmittel sortieren und zusammenstellen. Im Casa de Copii tut es gut, wenn die Vorratsschränke wieder aufgefüllt werden, denn täglich werden zwischen 30 und 40 Mittagessen gekocht. Dies gilt auch für ein weiteres kleines Kinderheim. Und für arme Familien ist es ein Festtag, wenn sie mit einem Lebensmittelpaket überrascht werden, in dem neben Grundnahrungsmitteln auch kleine Leckerbissen wie z.B. Schokolade, Müsli, Honig oder auch mal eine Fischkonserve eingepackt sind. Die Freude darüber erleben jetzt unsere MUT-Leute, die mit drei Kleinbussen und Anhängern in diesen Tagen in Rumänien unterwegs sind, um die Gaben vor Ort zu verteilen.



Mit dabei sind bei dieser Fahrt auch wieder junge Leute, dieses Mal drei Konfirmanden aus Geißelhardt, die gemeinsam mit Pfarrer Bernhard Glück Lebenssituationen in Rumänien kennenlernen und auch bei einem kleinen Projekt mitarbeiten werden. Es ist uns ein Anliegen, dass gerade junge Menschen erleben, wie Menschen in Europa auch leben und ihr Leben meistern müssen.

Wohnen und mitleben werden sie über diese Tage in unserem „Casa de Copii“ (Haus für Kinder) in Bulgarus, in dem wir seit 1996 Waisenkindern und Kindern aus sozial schwierigen Verhältnissen ein Zuhause bieten. Wir sind sehr dankbar, dass die Arbeit im Casa nach wie vor ohne große Probleme bewältigt werden kann und dass wir dort verlässliche und engagierte Hauseltern haben. Es ist spannend, die Kinder heranwachsen zu sehen und zu erleben, wenn sie sich dann selbstständig machen, dass sie eine gute Grundlage für ihr Leben mitbekommen haben.

Eine besondere Freude wird es sein, wenn wir einige „unserer“ Kinder beim Jubiläumsfest begrüßen dürfen!

Immer wieder werden Renovierungs- und Sanierungsarbeiten in unseren Häusern nötig. Und immer wieder sind Leute bereit, einige Tage Urlaub einzusetzen, um fachmännisch Hand anzulegen. Das ist nicht selbstverständlich und wir danken allen, die in den letzten Monaten wieder in Bulgarus waren, ganz herzlich für ihren Einsatz!

Eine besondere Aktion war der Einsatz der Haller Innung Sanitär-Heizung-Klima in Bulgarus. Jürgen Löffler, der Obermeister der Innung hat gemeinsam mit unserem Vorstandsmitglied Robert Hoppe eine Aktion organisiert und durchgeführt, bei der in einem unserer drei Häuser die Elektrik- und Wasserleitungen erneuert, drei Kinderzimmer und das Bad komplett renoviert und darüber hinaus bei armen Familien im Dorf eine ganze Reihe weiterer Renovierungsarbeiten erledigt wurden - und das in beeindruckend kurzer Zeit. Das Material wurde von verschiedenen Firmen der Innung gespendet (ein besonderer Dank geht an die Firmen Schürnle, Michelfeld; Scheu, Michelbach/Lücke; Kelle, Hessental, Gienger&Renz, Öhringen, Reisser, Aalen sowie Jürgen Löffler und Uwe Löffler, Schwäbisch Hall).

Tatkräftig unterstützt wurde die Gruppe durch zwei Auszubildende, die die Gewerbeschule in Crailsheim besuchen und gemeinsam mit ihrem Lehrer an dieser Bauaktion teilnahmen sowie MUT-Leuten, die teilweise schon viele Einsätze hinter sich haben.

Viel hatten sich die Männer vorgenommen, viel wurde gearbeitet, das Ergebnis ist beeindruckend. Alles was sich die Gruppe vorgenommen hatte, wurde in der kurzen Zeit fertig und sieht einladend aus. Die Mannschaft machte aber nicht nur die Kinder und Mitarbeitenden im „Casa de Copii“ (Haus für Kinder) eine große Freude, sondern unterstützte durch spontane Hilfsaktionen auch einige Familien im Dorf. So wurde in einem Haus die Elektrik neu eingezogen die völlig malade war. Bei einer anderen Familie wurde eine Wand verputzt, damit ein Waschbecken aufgehängt werden kann, das es in diesem Haus bisher nicht gab. Eine andere Familie erhielt eine finanzielle Unterstützung, damit ein Hausgiebel, der in den Garten gekippt war, wieder aufgebaut werden kann. Das sind nur einige Beispiele, was in einer gemeinsame Aktion gelingen kann.

Im Gepäck hatte die Gruppe auch zwei gebrauchte Fußballtore, über die sich die örtliche Schule sehr freute. 500 kg Kartoffeln fanden reißenden Absatz in dem Roma-Dorf, das immer wieder Anlaufstelle von MUT-Aktionen ist. Auch arme Familien in Bulgarus wurden mit Lebensmitteln versorgt, die vor Ort gekauft wurden.



*Von links nach rechts:
Die Mannschaft, die tatkräftig Hand anlegte*

Bei der Arbeit

Zwischendurch blieb Zeit zu Begegnungen im Dorf; dieser Mann, dessen Beine amputiert sind, bekam einen neuen Rollstuhl, der es ihm ermöglicht, am Leben „draußen“ teilzunehmen.

Ein solcher Einsatz ist immer etwas Besonderes für alle, die dabei sind: Menschen, die sich vorher teilweise nicht kannten, engagieren sich für eine gemeinsame Sache, lassen sich auf etwas Neues ein, nehmen eine weite Fahrt in Kauf, um Kindern und armen Familien in Rumänien zu helfen, lassen sich auf Begegnungen mit ihnen bisher fremden Menschen und auch Lebensweisen ein. Sie finden sich plötzlich in einer großen Kinderschar wieder, erleben das bunte Treiben beim Essen, auf dem Hof und im Dorf. Bei den abendlichen Begegnungen in der Dorfkneipe war Gelegenheit, um die Menschen und die Atmosphäre im Dorf mitzuerleben und sich auszutauschen, oft mit Händen und Füßen. Es wird nicht der letzte Einsatz dieser Art gewesen sein - die Zusammenarbeit mit der Innung und der Gewerbeschule soll aufgrund der guten Erfahrungen fortgesetzt werden - wir freuen uns darüber!

Für uns schon immer wichtig war und ist es, einzelne Menschen im Blick zu haben und ihnen Hilfe zuteilwerden zu lassen. Schön für uns ist es dann, wenn wir erleben, dass Möglichkeiten genutzt wurden und die Unterstützung zu einem guten Ergebnis geführt hat. Vor vielen Jahren haben wir viel unternommen, damit der kleine Sohn einer Roma-Familie die Schule besuchen darf - weil Papiere fehlten, war dies bis zu diesem Zeitpunkt nicht möglich. Wir finanzierten die Fahrtkosten für den Vater an den Geburtsort des Jungen, der bekam die Urkunde, der Junge durfte zur Schule und hat diese mit großem Erfolg besucht und abgeschlossen. Inzwischen hat er einen Arbeitsplatz und kann seinen Lebensunterhalt verdienen und auch seine Familie unterstützen. Für MUT ein überschaubarer Aufwand, für den Jungen die Eröffnung der Zukunft!

Auf dem Foto sehen Sie Bianca, die in einem Heim aufwachsen musste. Ihr großer Wunsch, Krankenschwester zu werden, konnte dank unserer Unterstützung in die Tat umgesetzt werden. Mit einer monatlichen Unterstützung war es ihr möglich, die Ausbildung zu absolvieren. Die Freude über ihr Examen, das sie in diesem Jahr ablegte, steht ihr ins Gesicht geschrieben - wir freuen uns mit ihr und gratulieren zu dem tollen Ergebnis!

Das sind nur zwei Beispiele von vielen. Vermehrt wollen wir Kinder unterstützen, die ärztliche Hilfe oder auch Operationen benötigen. Derzeit geht es u.a. um zwei Mädchen, die Probleme mit den Augen haben. Auch hier gibt es sehr positive Entwicklungen, über die wir uns freuen.



Ganz aktuell wird „Pedro“ (so nennen wir ihn) behandelt. Er lebt mit seiner Familie in einem Roma-Dorf, unsere Leute wurden bei der letzten Weihnachtsaktion auf ihn aufmerksam. Bei ihm sind Finger und Zehen zusammengewachsen, so dass er bisher ein „Außenseiter“ war, weil er Probleme mit dem Gehen hatte. Mit Hilfe von MUT konnte er untersucht und in diesen Tagen operiert werden - wir sind gespannt auf das Ergebnis. Die Ärzte gehen davon aus, dass alles gut werden wird. Das wünschen wir dem Jungen!

Dass die Operation möglich wurde, hat auch mit Frau Professor Dr. Margit Serban zu tun, die wir nun schon seit fast 25 Jahren kennen. Denn ziemlich von Anfang an gehört auch die Unterstützung des Kinderkrankenhauses in Timisoara zu unseren Aufgaben. Wir bewundern den Einsatz von Frau Prof. Serban sehr, sie setzt sich trotz allem Schweren und ungünstigen Voraussetzungen unermüdlich für die ihr anvertrauten Kinder ein.

Heute möchten wir sie einmal persönlich zu Wort kommen lassen mit Ausschnitten aus einem Schreiben, das sie uns anlässlich der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Gerhard Stutz geschickt hat. Der Dank geht an alle, die die Arbeit von MUT unterstützen:

„Ich möchte es nicht versäumen, meinen Gefühlen der Bewunderung und Dankbarkeit für die Menschen des Vereins MUT zum Ausdruck zu bringen. Es sind Gefühle, die sich im Laufe von vielen, vielen Jahren unerschütterlich aufgebaut haben: In Arad, Mocreă, Buzias, Temeswar, Lugosch und ganz besonders in Bulgarus, in den Herzen von vielen hunderten, sogar tausenden Bedürftigen und deren Betreuern, Kindern oder Erwachsenen, Kranken und vom Leben Benachteiligten.

Darf ich mich vorstellen: Ich bin Margit Serban , Leiterin einer pädiatrischen Uniklinik in Temeswar, sowie einer öffentlichen Einrichtung für Rehabilitation und fachliche Erziehung für chronisch kranke Kinder und Jugendliche in Buziasch, die an Hemophilie und Diabetes erkrankt sind. Aus dieser Position habe ich Familie Stutz und viele Mitglieder von MUT kennengelernt und habe persönlich deren einzigartige, wunderbare Hilfsbereitschaft und Tätigkeit miterlebt. Nicht mit lauten und vielen Worten, sondern mit Taten, gebaut auf wahre Nächstenliebe, die pünktlich zur richtigen Zeit, mit richtigen Mitteln versuchten und noch versuchen, unsere Nöte und Probleme zu beseitigen; nicht selten wirkten sie lebensrettend.

Ich rede dabei von der Besorgung von Medikamenten (Zytostatika, immunsuppressive Medikation, Anti-virale und anti-fungische Antibiotika), Laboruntersuchungen und Materialien die zur Funktionierung der Klinik geholfen haben. Besonders erwähnen möchte ich die Unterstützung bei der durch einen Brand entstandenen katastrophalen Schädigungen des Zentrums in Buzias und auch die freudebringenden Weihnachtspäckchen für unsere kranken Kinder.

In Bulgarus hat MUT ein Zentrum aufgebaut, das es bis heute betreibt, in dem Waisenkinder und sozial schwache Kinder und Jugendliche ein Zuhause haben, wo sie in der Großfamilie leben können und eine gute Vorbereitung für ihr Leben bekommen. Wo sie Liebe und wesentliche Werte erfahren. Die Arbeit von MUT ist ein Modell für die ganze Gemeinde geworden ...

Ich schließe: Alle, die MUT hier in Rumänien kennengelernt haben, und ich persönlich, sind Zeuge einer außergewöhnlichen caritativen Leistung, die vor allem durch Ausdauer, Beharrlichkeit und wahres Verständnis für die Mängel und Nöte der Menschen gekennzeichnet ist. Die nicht nur gegenwärtig wirkt, sondern Spuren hinterlässt, die uns erlauben, die Hoffnung auf eine bessere Zukunft für die Menschen in unserem Lande nicht aufzugeben... "

Da sich die Situation der Medikamentenbeschaffung derzeit besonders drastisch entwickelt, besonders wenn es um die teuren Medikamente für die onkologische Behandlung bei Kinder geht, hat der MUT-Vorstand in seiner letzten Sitzung beschlossen, in diesem Jubiläumsjahr **25.000 Euro für Medikamente und medizinische Behandlungen** im Kinderkrankenhaus Timisoara zur Verfügung zu stellen, damit an Krebs erkrankte Kinder eine Chance zum Leben haben.



Das Foto zeigt Frau Professor Dr. Serban bei der Untersuchung von „Pedro“

Nach unserem Jubiläumsfest konzentriert sich dann die Planung auf die Weihnachtsaktion 2015. Schwerpunkt der Verteilaktion von bis zu 800 Päckchen wird neben verschiedenen Kinderheimen und dem Kinderkrankenhaus Timisoara wieder das Roma-Dorf sein. Vor zwei Jahren war es neben den Weihnachtspäckchen die Aktion mit den Winterstiefeln, die ein großes Echo ausgelöst hat. Im letzten Jahr waren es rd. sieben Tonnen Kartoffeln, die eine wesentliche Hilfe zum Speiseplan von armen Familien über die Weihnachtszeit bedeuteten.



„Eine solche Aktion ermöglicht es auch, viele Familien und ihre Lebenssituationen kennenzulernen. Viele Eindrücke gehen mit und es kommt zu manchen Überlegungen, wie sinnvolle Hilfe möglich werden könnte. Durch starke Regenfälle haben sich die Wege im Dorf in einen einzigen Matsch verwandelt, der die Zustände noch grasser wirken lässt. „Man wird dankbarer bei einer solchen Aktion und nimmt zu Hause viele Selbstverständlichkeiten wieder bewusster wahr“, meinte einer der Teilnehmer.

Überhaupt stellt sich den MUT-Leute bei den langen Fahrten immer wieder die Frage, weshalb die Zustände so krass sind und auch in Rumänien die Schere inzwischen immer weiter auseinander klafft. In Timisoara, der Hauptstadt des Banats erinnert wenig an die teilweise bittere Armut, die nur wenige Kilometer außerhalb der Stadt herrscht.

Inzwischen erleben wir auch, dass Menschen aus den Dörfern im Banat sich auch auf den Weg machen in der Hoffnung, in Österreich oder Deutschland oder anderswo eine bessere Zukunft zu haben. Schon vor etlichen Jahren haben wir in einem Gespräch mit einem Vertreter der EU darauf hingewiesen, dass es vor Ort notwendig ist, Familien eine Perspektive zu bieten. Eine Möglichkeit haben wir darin gesehen, ihnen ein Stück Land zur Bewirtschaftung zu überlassen und sie mit einem kleinen Kredit in die Lage zu versetzen, sich einen kleinen Viehbestand und notwendige Geräte anzuschaffen. Wir hatten den Eindruck, dass solche Vorschläge nicht interessieren. Besonders die Situation der Romas ist gravierend, sie fallen schlichtweg durch das soziale Netz. Wir sind deshalb auch in einem Roma-Dorf aktiv, wo wir mit kleinsten Schritten versuchen, zu unterstützen. Da braucht es einen langen Atem und viel Hoffnung - aber die geben wir so schnell nicht auf!

Jetzt machen wir einen großen Sprung von Rumänien nach Togo:

Unser Engagement in Togo/Afrika

Manchmal geschehen Dinge zwischen Himmel und Erde, die nicht erklärbar sind. So hat sich - wie viele von Ihnen wissen - MUT inzwischen auch in Togo engagiert. Wie es dazu kam? Hier die Geschichte: Im Sommer 2010 fuhr Walter Stutz einen rumänischen Jungen, der zu Besuch war, zum Hessentaler Bahnhof. Dort wurde er auf einen Mann aufmerksam, der sich hilfeschend umblickte. Er kam direkt aus Togo und wollte zum Goethe-Institut, wo er in den folgenden sechs Wochen einen Kurs besuchte, um seine Kenntnisse als Deutschlehrer auszubauen. So begann eine Freundschaft mit Tchimaté Adjana, die sich bis heute fortsetzt und Früchte trägt.

Im letzten Rundbrief berichteten wir über den Bau eines Brunnens und einer Schule, heute möchten wir Ihnen von unserem „Jubiläumsprojekt“ erzählen: **Dem Bau einer neuen Kirche für die Evang. Luth. Gemeinde in Tschebebe.**

Dass es möglich ist, innerhalb von knapp drei Monaten eine neue Kirche zu bauen, ist nun bewiesen. Allerdings reden wir nicht von Deutschland - nein, das war möglich in Togo/Westafrika.

Bei ihrem ersten Besuch in Togo vor zwei Jahren erlebten Lutz Jaenisch und meine Brüder Gerhard und Walter Stutz, wie sich die Evangelisch-lutherische Gemeinde von Tschebebe sonntags in einer Baracke versammelte, die eine ziemlich durchlöcherichte Decke hatte und äußerlich nicht als Kirche erkennbar und auch nur gemietet war. Damals unterstützte MUT die Gemeinde mit Bibeln und Gesangbüchern. Ganz langsam entstand bei meinen Brüdern die Idee, der Gemeinde beim Bau einer neuen und eigenen Kirche zu helfen. Aus der Idee wurde nun in diesem Jahr Wirklichkeit - ein besonderes Geschenk zum MUT-Jubiläum!

Gottfried Müller (+), ein Freund von MUT aus Kirchberg/Jagst plante vor Weihnachten 2014 einen mehrwöchigen Aufenthalt in Tschebebe. Er war bereit, für MUT die notwendigen Absprachen und Vorbereitungen vor Ort zu treffen. Dann war er allerdings auch die meiste Zeit sehr intensiv mit den Vorbereitungen und dem Neubau beschäftigt, weil die Gemeinde und die Handwerker - anders als ursprünglich vorgesehen - sofort loslegen wollten. Im Nachhinein muss man sagen, das war gut so, aber klar ist auch: ohne Gottfried Müller wäre das Projekt nicht so schnell vorangekommen - wir sind ihm sehr dankbar dafür!

Beim letzten Aufenthalt kamen die drei MUTler auch in Kontakt mit einer Lehrwerkstatt, in der Waisenkinder in verschiedenen Handwerksberufen ausgebildet werden. Bei den Überlegungen zum Kirchenbau war es ein erklärtes Ziel, dass die Kirche mit dieser Lehrwerkstatt gebaut werden soll, weil MUT damit auch den jungen Leuten dazu verhilft, Geld zu verdienen und gemeinsam etwas Besonderes zu bauen. Unterstützt durch einheimische Handwerker ist dieses Vorhaben toll gelungen!

Nach der Heimreise von Gottfried Müller bereitete die Gemeinde den Bau soweit vor, dass Anfang Februar Rüdiger Stepper sowie Gerhard und Walter Stutz gleich beim Dachaufbau mit Hand anlegen konnten. Bei 42 Grad im Schatten war das schon eine Herausforderung, aber eine schöne.



Die Baustelle wird eingerichtet



Parallel werden die Steine hergestellt



Vorab muss ein Brunnen gebaut werden



Erste Eindrücke



Der Kirchenbau im Februar



Gemeinsam geht es zur Sache



Das Wellblechdach wird montiert



Jeden Tag wurde die Mannschaft bekocht



Besuch von Menschen mit Behinderungen, die um Unterstützung baten



Die alte Kirche



Die neue Kirche



Ende Februar kamen die Drei glücklich aus Togo zurück - dankbar für das gemeinsame Erleben und noch beeindruckt vom ersten Gottesdienst in der neuen „Martin-Luther-Kirche“, diesen Namen wählten die Gemeindeältesten aus.

Beim ersten Kennenlernen des Deutschlehrers Adjana Tchimate in Schwäbisch Hall ahnte keiner, dass damit der Weg vorbereitet wurde für eine neue Kirche in Tschébebe, aber das ist auch MUT: Immer wieder neue Wege zu gehen im Vertrauen auf Gottes Hilfe und Segen.

An dieser Stelle noch ein ganz herzliches Dankeschön für alle Spenden, die diesem Kirchenbau und der Gemeinde zu Gute kamen und kommen!

Für die kommende Zeit hat MUT drei Projekte ausgewählt, die wir unterstützen werden: Zum einen ist es ein Landwirtschaftsprojekt, in dem junge Leute die Möglichkeit einer Ausbildung bekommen, um dann später selbständig eine eigene Landwirtschaft bearbeiten zu können. Die ersten Voraussetzungen für dieses Projekt sind bereits vorhanden.

Darüber hinaus ist die örtliche Krankenstation - wenn man diese überhaupt als solche bezeichnen darf - dringend erneuerungsbedürftig. Die Zustände und die hygienischen Bedingungen sind unvorstellbar, niemand von uns würde sich dort freiwillig behandeln lassen. Auch hier möchte MUT ein Zeichen setzen.



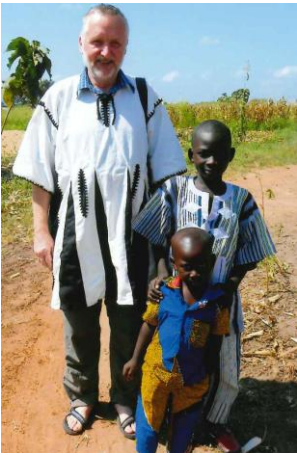
Auf diesem Gelände soll das landwirtschaftliche Projekt betrieben werden

Und schließlich haben wir die Zusage gegeben, dass wir die Kirchengemeinde in Tschébebe finanziell unterstützen, damit ein eigener Katechismuslehrer die Gemeinde aktiv betreuen und sich vor allem um die Kinder und Jugendlichen kümmern kann.

Bereits seit längerer Zeit unterstützt MUT zwei junge Frauen, damit sie studieren können. Ein elternloses Mädchen kann mit Hilfe von MUT die Ausbildung zur Krankenschwester absolvieren.

Neu dazugekommen ist ein junger Mann, der seit Geburt blind ist, aber den großen Wunsch hatte, Jura zu studieren. Unsere drei MUTler haben ihn und seinen Vater kennengelernt und sind überzeugt, dass er es schaffen wird - die finanzielle Unterstützung von MUT ist ihm zugesagt und er hat inzwischen in Lomé mit seinem Studium begonnen. Welche Perspektive hat er dadurch bekommen!

In Togo wie in Rumänien gilt - es sind einzelne Menschen, die wir in den Blick nehmen und Ihnen eine Perspektive für ihr Leben geben wollen.



An dieser Stelle gedenken wir an Gottfried Müller. Sein Name ist mit unserem Engagement in Togo eng verbunden. Tschebebe und Gottfried, das gehörte zusammen. In seiner gründlichen Art hat er den Kirchenbau vor Ort mit Herzblut vorbereitet und die weiteren Bauarbeiten von zu Hause aus und am Telefon mitverfolgt. Er hatte ein großes Herz für die Freunde in Togo und sich dort mit mancherlei Projekten engagiert. Es hat uns sehr betroffen gemacht, als wir im Anfang Juli die Nachricht von seinem plötzlichen Tod erhalten haben. Wir denken dankbar an Gottfried und die Begegnungen mit ihm - auch seine Freunde in Tschebebe vermissen ihn.



Neben den Jubiläumsveranstaltungen weisen wir abschließend auf unseren nächsten Einsatz hin und laden herzlich ein zum BAG - Lichterfest am Freitag, 20./Samstag, 21. November 2015 mit den Original Thüringer Rostbratwürsten, Glühwein und Punsch u.a.m..

Es macht Spaß, hier mitzuarbeiten und wir freuen uns über jede und jeden, der gerne am einen oder anderen Tag dabei ist - Rückmeldungen bitte unter Tel. 0791 54741

Mit einer Aussage, die ich mir bei einer Veranstaltung einmal notiert habe, schließe ich diesen Brief

*„Ein in der Tiefe seiner Seele dankbarer Mensch
kann großzügig teilen,
und Menschen, die teilen, ermutigen andere,
geben nachhaltig Hoffnung!“*

Herzliche Grüße vom MUT-Vorstandsteam - wir möchten weiterhin Hoffnung weitergeben,

Gertraud Stutz

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt: MUT - Mitmachen und Teilen e.V., Bibersstraße 15, 74523 Schwäbisch Hall
Bankverbindung MUT: Volksbank Schwäbisch Hall IBAN DE 6862 2901 1000 0911 1018 / BIC GENODES1SHA
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage: www.mitmachen-und-teilen.de